

Sieben Jahrzehnte Kultur im Dialog „DIG 70“



Mai 1950

Die beiden deutschen Nachkriegsrepubliken waren gerade ein Jahr alt. Die Republik Indonesien hatte sechs Monate zuvor ihre Souveränität von der früheren Kolonialmacht der Niederlande zugesprochen bekommen.

Mai 2020

Die Corona-Pandemie beherrscht seit Jahresanfang die Welt. Allseits gibt es anhaltende Anstrengungen den daraus resultierenden Veränderungen Herr zu werden. Deutschland gedenkt der 75 Jahre des Kriegsendes. Die Republik Indonesien begeht – im August – den Tag der 75. Wiederkehr des Ausrufens der Unabhängigkeit.

Am 15. Mai 1950, fünf Jahre nach Kriegsende, ist in Köln die erste Deutsch-Indonesische Gesellschaft gegründet worden. Ein seinerzeit mutiger und origineller Schritt. Zwar gab es auf der einen Seite jahrhundertlange Kontakte zwischen Bewohnern und Institutionen der holländischen Kolonie Niederländisch Indien und Deutschen aber vor siebzig Jahren keine organisierten oder offiziellen Verbindungen.

Es waren vornehmlich akademische Interessen auf deutscher Seite und doch auch eine politische Entscheidung zu dieser Initiative. Was beabsichtigte die DIG? Die erste Satzung von 1950 und das Vorwort in den damaligen „Mitteilungsblättern“ geben Auskunft:

- Satzung, § 2 Aufgaben „Das Aufgabengebiet der Gesellschaft gliedert sich wie folgt:
 - I. Allgemeine kulturelle Aufgaben: Vermittlung von Kenntnissen über Indonesien und Pflege des persönlichen Kontakts mit Indonesiern, insbesondere durch Vortragsveranstaltungen, Herausgabe von Mitteilungsblättern und Förderung der zur Ausbildung in Deutschland weilenden Indonesier.
 - II. Wissenschaftliche Aufgaben: Deutsch-Indonesischer Dozenten-, Studenten- und Praktikantenaustausch, Unterstützung bei der Herausgabe von einschlägigen Publikationen.“
- In Heft 1 der Mitteilungsblätter der DIG (20.10. 1953) schreibt der stellvertretende Vorsitzende Prof. Trimborn: *„Es ist Aufgabe unserer Deutsch-Indonesischen Gesellschaft, die kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu pflegen und zu vertiefen. Unser Aufgabenkreis hat sich seit der Gründung der Gesellschaft vor drei Jahren ständig erweitert. Neben konkreten wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, die in Angriff genommen wurden, haben sich nahe menschliche, freundschaftliche Verbindungen angebahnt.“*

1952 wurden diplomatische Beziehungen zwischen den beiden jungen Republiken aufgenommen, mit Botschaften in Jakarta (anfangs im legendären Hotel Des Indes) und in Bonn.

Es gab bereits bestehende Verbindungen von Handels- und Industrieunternehmen sowie von kirchlichen Organisationen und Hochschulen. Einer der DIG-Gründer war der Bonner Professor Max Koernicke, ein Agrikulturbotaniker, der 1906 im Auftrag des Reichskolonialamtes zu seiner ersten botanischen Studienreise in Indonesien gewesen war. Daneben engagierten sich weitere Hochschullehrer, u.a. die jungen Ethnologen Friedrich Funke und Waldemar Stöhr. Später stieß Irene Hilgers-Hesse dazu, die dann über vier Jahrzehnte die Geschäftsführung der Gesellschaft inne hatte. Sie war es auch, die mit der Gründung des Malaiologischen Apparates an der Universität zu Köln den Kern weiterer akademischer Beschäftigung mit Indonesien legte – wie Ethnologie, Musikologie, Soziologie, Geographie und Tropentechnologie (an der FH).

1953 richtete die DIG eine Studienreise nach Indonesien aus und das erste Indonesisch-Deutsche Wörterbuch (Karow/Hilgers-Hesse) erschien. Frühe Bemühungen um die Gründung einer Indonesisch-Deutschen Gesellschaft in Jakarta schlugen fehl und waren auch später nicht erfolgreich.

Wie von Beginn an beabsichtigt, lag der Schwerpunkt der Aktivitäten auf kulturellen und gesellschaftlichen Programmen. Enger Partner war über lange Jahre die in Bonn ansässige Indonesische Botschaft (was später unter der sogenannten Neuen Ordnung des Suharto-Regimes gelegentlich zu Konflikten führte). Und aus dem Bereich der Wirtschaft haben namhafte Firmen in der Nachkriegszeit die DIG unterstützt, wie seinerzeit auch Förderungen durch das Außen- und Innenministerium erfolgten. Übrigens war bis in die 1970er Jahre in Köln als vergleichbare Auslandsgesellschaft noch der „Übersee-Club“ aktiv, den es jetzt nicht mehr gibt.

Bis 1968 kamen die „Mitteilungsblätter“ heraus, sie waren ein Zeugnis der vielfältigen und intensiven Bestrebungen um die Aufschlüsselung der hierzulande weitgehend unbekannt und oft fremd erscheinenden Kultur des weltgrößten Archipels. Es gab fortlaufend Vorträge, Gesprächsrunden, Damen-Teenachmittage und opulente Jahresempfänge mit prominenten Gästen in einem der großen Hotels.

1964 wurde in Braunschweig eine weitere Deutsch-Indonesische Gesellschaft gegründet, nachdem 1960 eine Städtepartnerschaft Braunschweig-Bandung ins Leben gerufen worden war. Damals hatte der Leiter des Internationalen Schulbuchinstituts – Prof. Georg Eckert – bereits Historikerkonferenzen zu Indonesien organisiert, an denen aus Köln Prof. Irene Hilgers-Hesse auch teilgenommen hatte. Später sind noch weitere DIGs oder Freundeskreise entstanden, so u.a. in Hamburg, Berlin, Kiel, Karlsruhe, Heidelberg, München, Düsseldorf, Siegen, Münster, Bielefeld, Aachen, in Bad Oeynhausen sogar eine spezielle DIG-Medizin. Die Idee der Schaffung einer Bundes-DIG ließ sich nicht realisieren; eine Kooperation auf NRW-Landesebene oder gemeinsame Programme kamen nur selten zustande.

Doch unsere Gesellschaft entwickelte sich weiter: Bis Ende des 20. Jahrhunderts schwand die akademische Koppelung von DIG-Vorhaben mit der Uni. Inzwischen war das Land der 17.000 Inseln auch ein zunehmend touristisches Ziel geworden. Ab 1990 hat die Gesellschaft das Magazin *kita* herausgegeben, nach wie vor das einzige deutschsprachige Periodikum zu speziell indonesischen Kulturen. Reiseberichte, wissenschaftliche Abhandlungen, Vorstellung von Künstlern, je Heft ein sachliches Schwerpunktthema, Buchbesprechungen und kontinuierlich Übersetzungen von Lyrik prägen das Heftkonzept. 1993 war der Auftakt einer seither immer im Herbst stattfindenden großen Veranstaltung im Bürgerzentrum Alte Feuerwache. Anfangs als „Inseltage“ je mit einer Insel im Mittelpunkt: Java, Sulawesi, Bali, Borneo, usw. Ab 2004 wurden daraus die „Indonesientage“ (siehe auch *Mariana Kwa, Die Indonesientage der DIG, S.28*).

Ein originelles Angebot besteht inzwischen auch schon seit etwa zwanzig Jahren: *Kampung Köln*, ein Stadtpaziergang zu Orten und Organisationen, die mit Indonesien zu tun haben. Das ist immer das Rautenstrauch-Joest-Museum, das Batik-Museum der Galerie Smend, die Galerie Morgenland und abwechselnd ein asiatisches oder indonesisches Restaurant (deren gab es früher mehrere, nun kein eigenständiges mehr).

Da die Sprachkurse zu Indonesisch in der Volkshochschule eingestellt wurden, hat die Stiftung Asienhaus mit der DIG eigene Sprachkurse eingeführt, die – in mittlerweile drei Stufen – sehr erfolgreich laufen. In den 1980er Jahren hatte Indonesien Interesse gezeigt, eventuell in Deutschland ein Kulturinstitut einzurichten (vergleichbar dem Goethe Institut). Die DIG war an den Vorüberlegungen und Vorbereitungen beteiligt – allerdings hat sich die Idee dann zerschlagen. Und der Gedanke an eine Städtepartnerschaft zwischen Köln und Yogyakarta ist auch eine Zeitlang verfolgt worden, kam aber nicht zustande. Auf politischer Ebene sind im Übrigen 1988 und 2012 seitens der Bunderegierung mit der indonesischen Regierung Kulturabkommen (Jakarta Declaration) geschlossen worden; für die DIG sind daraus allerdings keine unmittelbaren Konsequenzen erwachsen.

Die Finanzierung der Arbeit der DIG ist in erster Linie durch die Mitgliedsbeiträge, bzw. Abonnements für *kita*, gewährleistet. Namentlich die Stadt Köln unterstützt vor allem die Indonesientage und vonseiten politischer, zivilgesellschaftlicher oder kirchlicher Stiftungen sind mehrere Einzelprojekte gefördert worden; dazu zählten auch Veranstaltungen in Indonesien. Eine andauernde Partnerschaft mit indonesischen Einrichtungen hat sich allerdings nicht ergeben. Zu kulturellen Programmen in Köln hatten wir viele Gäste aus Indonesien. So beispielsweise aus dem Kreis von Schriftstellern*innen Rendra, Sitor Situmorang, Pramoedya Ananta Toer, Dorothea Rosa Herliany, Ayu Utami, Agus Sarjono, Afrizal Malna; die Filmszene war vertreten durch Lola Amaria und Slamet Rahardjo; Performance-Künstler waren u.a. die Gruppe PLOt aus Sumatra, Samar Gantang aus Bali, Agus Bimo aus Java, Orchidee-Papua; zu politischen

und zivilgesellschaftlichen Themen waren u.a. Magnis Suseno, Suciwati Munir, Martin Aleida, Nursyahbani hier.

Kontakte, Themen und Ergebnisse sowie Konsequenzen der Aktivitäten unseres Vereins gibt es naturgemäß sehr viel mehr. Dieser Artikel will nur einen groben Überblick der anhaltenden Bemühungen und Initiativen geben.

Wir haben als Definition der Aufgaben folgende Vereinbarung getroffen:

Mission Statement DIG

Seit 1950 schlägt die Deutsch-Indonesische Gesellschaft Köln (DIG) Brücken zwischen Indonesien und Deutschland. Wir verstehen uns als offenes Forum für Begegnung und Austausch, bei dem kulturelle Aspekte im Mittelpunkt stehen. Aktuelle Themen aus Politik und Wirtschaft sowie soziale Fragen beschäftigen uns ebenso.

Bei unseren Lesungen, Aufführungen, Vorträgen oder auf dem jährlichen Indonesientag mit vielfältigem Programm und indonesischem Markt begegnen sich Interessierte und Kulturschaffende aus Deutschland und Indonesien. Eine weitere Plattform ist das seit 1991 regelmäßig erscheinende Magazin „kita“. Hier widmen wir uns mit unterschiedlichen Beitragsformaten jeweils einem Schwerpunktthema zu Indonesien.

Mit allen unseren Aktivitäten fördern wir die Begegnung und den Dialog zwischen Indonesien und Deutschland aktiv und setzen uns für gegenseitige Wertschätzung, Verständnis und Offenheit ein.

Die zurückliegenden sieben Jahrzehnte waren durch Höhepunkte und ernüchternde Rückschläge gekennzeichnet. Sie ermutigen aber in jedem Fall, die Tatkraft und das Engagement am Leben zu erhalten. Der Erfahrungsaustausch, die Begegnungen bestätigen die Überzeugung, dass wir wechselseitig etwas von- und miteinander haben in der Einen Welt.

Wenn eingangs von den Aktivisten der ersten Stunde die Rede war, ist es nun angebracht, auf die derzeit Verantwortlichen der Deutsch-Indonesischen Gesellschaft hinzuweisen. Die Leitung des Vereins liegt beim Vorstand, der auf drei Jahre gewählt wird; aus dessen Kreis werden das Präsidium mit Präsident / Vizepräsident / Geschäftsführung berufen. Gegenwärtig bilden acht Personen den Vorstand:

- *Helga Blazy* – Psychologin, Sprachwissenschaftlerin mit solider Kenntnis nicht nur in Bahasa Indonesia sondern auch in regionalen Sprachen (ist auch als Dozentin an der Uni Köln tätig gewesen); dies veranlasst sie seit Jahrzehnten immer wieder zu Übersetzungen

- vornehmlich von indonesischer Lyrik – und das findet seinen Niederschlag in unserem Magazin *kita*, dessen Redaktion sie seit nunmehr drei Jahrzehnten wahrnimmt.
- *Peter Berkenkopf* – Glasrestaurator an der Domschatzkammer Köln. Seit den 1980er Jahren mehrere Reisen nach Asien und immer wieder nach Indonesien. Von dort hat er viele eigene Skizzen, Bilder mitgebracht und prägt seither die Illustrationen von *kita*. Gut vernetzt pflegt er viele Verbindungen und stellt Kontakte her. Er ist Vizepräsident der DIG.
 - *Mariana Kwa* – Journalistin, Geschäftsführerin der DIG. Nach Tätigkeiten bei der Deutschen Botschaft in Jakarta kam sie Mitte der 1970er Jahre nach Köln zur Deutschen Welle, wo sie mehr als drei Jahrzehnte als Redakteurin arbeitete. In der DIG kümmert sie sich um Kassenführung und administrative Belange, insbesondere um Korrespondenz mit Indonesien.
 - *Hanns-Georg Löber* – Psychologe, Consultant. Lange Jahre war er bei den Carl-Duisberg-Centren für Indonesienkontakte zuständig; sowohl Vorbereitungskurse für deutsche Fachleute in Indonesien als auch umgekehrt Sprachkurse für Indonesier, die ein Studium in Deutschland antreten wollten, lagen in seiner Verantwortung. Viele Reisen und enge Kontakte prägen den Kontakt nach Indonesien.
 - *Karl Mertes* – Pädagoge, Journalist, WDR-Redakteur, Präsident der DIG. In Folge eines mehrjährigen Engagements als Medienberater in Indonesien (Ausbau Erziehungsfernsehen und Konzept einer Medienakademie) seit den 1970er Jahren Verbindung zu DIG. Im Zusammenhang mit der 40-Jahr-Feier der DIG neue Entwürfe für interne wie externe Vereinsaktivitäten. Fortlaufende Mitarbeit bei *kita*. Dokumentationen und Publikationen und auch öffentliche Veranstaltungen zu Indonesien.
 - *Sonja Mohr* – Ethnologin, Wissenschaftliche Referentin für das Insulare Südostasien, Kuratorin beim Rautenstrauch-Joest-Museum. Viele Reisen und Veröffentlichungen kennzeichnen die Nähe und Verbindung zu Indonesien. Sie hat die Platzierung und Betreuung des facebook-Auftritts und eines youtube-channels übernommen – wodurch der Verein mehr und andere Menschen erreicht als über die konventionellen Kommunikationswege.
 - *Rudolf Smend* – Galerist, Batik-Sammler, hat eine persönliche wie professionelle Verbindung zu Indonesien: Ungeplant ergab sich nach einer Java- und Balireise die Gründung der Galerie Smend in den 1970er Jahren; seither ein international renommiertes Zentrum der Beschäftigung mit Batik aus Java, einschließlich eines privaten Batik-Museums sowie der Veröffentlichung vieler Fachbücher. Die Galerie ist seit Jahrzehnten ein fester Ort für unterschiedliche DIG-Veranstaltungen.
 - *Ingo Wandelt* – Südostasienwissenschaftler, Indonesist. Durch Lehrtätigkeiten, mehrere Aufenthalte in Indonesien und viele Veröffentlichungen mit vielen internen Fragestellungen zu Politik, Kultur, Sozialem vertraut. Fortlaufende Mitarbeit bei *kita*. Herausgeber von Wörterbüchern.